Dala-Orgelsommer

Konzert für Orgel, Trompeten und Hörner

Eingespieltes Duo. Organist Dieter Hubov mit Trompeten- und Hornistvirtuose Claude Rippas. FOTO ZVG

LEUKERBAD | Am kommenden Sonntag findet um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche Leukerbad das dritte Konzert des diesjährigen 10. Dala-Orgelsommers statt.

Zu Gast sind diesmal gleich zwei Meister und internationale Preisträger ihres Faches: Dieter Hubov aus Arbon, ein weltweit engagierter Konzertorganist, und Claude Rippas, emeritierter Professor an der Musikhochschule Zürich, Trompeten- und Hornvirtuose und Komponist. Die musikalische Zusammenarbeit von Claude Rippas und Dieter Hubov besteht schon seit über 15 Jahren. Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren das breite Konzertrepertoire dieser beiden Künstler. Highlights daraus werden diesen Sonntag im Bäderdorf zu hören sein.

Sein Können als Orgelvirtuose zeigt Dieter Hubov mit der Interpretation der sogenannten «Dorischen Toccata», einem Meisterwerk Johann Sebastian Bachs von höchster Kunstfertigkeit. Es folgt eine Komposition des konzertierenden Claude Rippas: «Aufbruch» hat er die Fantasie für Trompete, Flügelhorn und Orgel über den Choral «Der Geist des Herrn» von Melchior Vulpius tituliert.

Nochmals kommt die wegen ihrer Klangvollendetheit gerühmte Füglister-Orgel als Soloinstrument zum Einsatz, und zwar mit einer Toccata von Georgi Mushel. Der Komponist und Maler Georgi Mushel war langjähriger Professor für Komposition am Taschkenter Konservatorium und gilt als erster Vertreter einer dezidiert usbekischen Musik. In seinen Kompositionen verbindet Mushel Elemente der traditionellen usbekischen Musik mit westlichen, kontrapunktischen Satztechniken zu einer sehr individuellen Klangsprache.

Abgerundet wird das abwechslungsreiche und hörenswerte Konzert mit drei Negro-Spirituals about Moses für Trompete, Flügelhorn und Orgel, ebenfalls eine Bearbeitung von Claude Rippas: «Go down Moses», «Deep River» und «Ride on Moses». Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. **| wb**

Gesundheit | Das Werkatelier Tilia der Stiftung Emera wird 20

Zum Geburtstag einen Tag der offenen Tür

NATERS | Das Werkatelier Tilia, das Personen mit psychischer Beeinträchtigung einen betreuten Arbeitsplatz bietet, wird 20 Jahre alt. Dieser Geburtstag soll am Samstag mit einem abwechslungsreichen Programm gefeiert werden.

Präzise Handarbeit. Ein Mitarbeiter des Werkateliers Tilia schnitzt eine Holzkelle für ein Kinderspiel. FOTO ZVG

Die geschützte Werkstatt in der Natischer Sonnhalde beschäftige neben acht Betreuern/-innen momentan 30 Personen, welche sich 17 Vollzeitarbeitsplätze teilen, informiert Werkatelier-Bereichsleiterin Joëlle Zangger. Diese würden im Tilia arbeiten, weil ihnen der Druck in der Privatwirtschaft zu gross oder ihre Konzentrationsfähigkeit eingeschränkt sei.

Für Personen mit psychischer Beeinträchtigung sei das Werkatelier mit seinem integrierten Tageszentrum daher ideal: Es vermittle neben einer festen Tagesstruktur auch soziale Kontakte und natürlich ein gesteigertes Selbstwertgefühl, das durch die Anerkennung der geleisteten Arbeit bezogen werde, erklärt Zangger. Gearbeitet wird vor allem in den drei Bereichen Holz, Textil und Imkerei. So produzieren die Mitarbeiter vormittags etwa Möbel, Kleider und Dekorationsgegenstände sowie Bienenhäuser und Honig – vielfach auch massgeschneidert auf Bestellung. Der Nachmittag ist dann jeweils Gesprächen, Therapien und Entspannungsübungen gewidmet.

Kontinuierlicher Ausbau

Seit seiner Entstehung hat das Werkatelier Tilia zahlreiche Veränderungen erfahren. Neben dem Umzug von Brig nach Naters vor zehn Jahren wurde auch ein Qualitätsmanagement eingeführt, dank dem man nun professionellere Strukturen aufweise als vor 20 Jahren. Zudem wurden die Vollzeitarbeitsplätze von 12 auf 17 erweitert. «Wir wachsen nicht schnell, aber kontinuierlich», weiss Zangger. So befindet sich Tilia auch momentan wieder im Umbau; bis 2017 soll das Atelier abermals vergrössert werden. Wobei man als vom Kanton subventioniertes Unternehmen den Spardruck nun natürlich auch zu spüren bekomme, erzählt die Bereichsleiterin. Deshalb würden die Gedankenspiele, irgendwann in den nächsten Jahren eine zweite Werkstatt in Visp aufzubauen, vorerst auch solche bleiben müssen.

Geburtstagsparty und Tag der offenen Tür

Nicht die Zukunft, sondern die Gegenwart und die Vergangenheit stehen am Samstag im Mittelpunkt. Die Geburtstagsfeier beginnt um 11.00 Uhr mit der Grussbotschaft der Gemeinde Naters und der Einweihung der neuen Sitzbank «zur Linde». Es folgen ein Apéro und Flamencoaufführungen, und selbstverständlich erhalten alle Interessierten auch Gelegenheit, das Atelier zu besichtigen und die Tilia-Produkte zu kaufen.

Währenddessen können sich die Kleinen am Nachmittag bei Spielen vergnügen, die von den Mitarbeitern der Werkstatt eigens für diesen Anlass gefertigt wurden. Bevor schliesslich die Band «I Folk» für musikalische Unterhaltung sorgt, wird um 18.00 Uhr die Geburtstagstorte angeschnitten. **pac**

Schafabzug Gemmi–Leukerbad

800 Schafe auf dem Heimweg

LEUKERBAD | Kommenden Sonntag, den 13. September 2015, findet der traditionelle Schafabzug statt. Dabei wandern die rund 800 Schafe, begleitet von ihren Schäfern, von der Gemmi über den historischen Gemmiweg nach Leukerbad und im Anschluss nach Leuk.

Damit die Schäfer möglichst zeitig starten können, werden die Schafe bereits am Samstag, dem 12. September 2015, auf der Gemmi zusammengetrieben. Am 13. September erfolgt der Abstieg aller 800 Schafe mitsamt den begleitenden Schäfern über den beeindruckenden Gemmiweg. Dieses einmalige Bild, bei dem der gesamte Gemmiweg von Schafen besetzt ist, kann von Gästen und Einheimischen dank musikalischer Unterhaltung und Festwirtschaft auf der Patinage sehr gut beobachtet werden. Programm: 11.00 Uhr: Start Schafabzug, Gemmi–Leukerbad, 11.00 bis 17.00 Uhr: Festwirtschaft und Musik, Rathausplatz Leukerbad, ca. 12.00 bis 14.00 Uhr: Schafe laufen durch Leukerbad und treffen auf der Patinage ein, ca. 16.00 Uhr: Start Schafabzug, Leukerbad–Leuk.

Nach einem Zwischenstopp in Leukerbad geht die Wanderung für die Schäfer und die Schafe weiter bis nach Leuk, wo die Schafe am Montag den jeweiligen Züchtern zugeordnet werden. Dieser Anlass ist öffentlich und startet um 7.30 Uhr im Oberbann Leuk. Knapp eine Woche später, am Samstag, 19. September 2015, ab 9.00 Uhr können Gäste und Einheimische die Schafschur live miterleben und wenn sie wollen, sogar selbst versuchen, ein Schaf zu scheren. Im nächsten Jahr findet der Schafabzug voraussichtlich am Sonntag, 11. September 2016, statt. Im Rahmen des Schafabzugs Gemmi–Leukerbad ist auf der Strecke Leukerbad–Leuk mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Die Schafzucht-Genossenschaft WAS Leuk bittet um Verständnis. **| wb**

Bildung | Hochschule Gesundheit der HES-SO Valais-Wallis

Zweites Ehemaligentreffen

VISP | Am 4. September 2015 haben sich ehemalige Lernende und Pflege-Studierende an der Hochschule Gesundheit der HES-SO Valais-Wallis in Visp getroffen – eine Gelegenheit für Erinnerungen, Zukunftsperspektiven und Fachdiskussionen.

Austausch. Das Ehemaligentreffen bot Gelegenheit für Erinnerungen, Zukunftsperspektiven und Fachdiskussionen. FOTO ZVG

Das 2. Ehemaligentreffen der Hochschule Gesundheit der HES-SO Valais-Wallis in Visp stand ganz im Zeichen des fachlichen und kameradschaftlichen Austausches. Unter dem Motto «Ehemalige kommen zu Wort» blickten rund 100 Teilnehmende auf die 51-jährige Geschichte der heutigen Hochschule Gesundheit und deren verschiedenen Ausbildungen zurück. Dabei wurde die Geschichte von der allgemeinen Krankenpflege (AKP), über das Diplomniveau I und II (DN I/II), den Fachhochschulabschluss in Pflege bis hin zum heutigen Bachelorstudiengang Pflege aufgerollt.

Der Pflegeberuf heute

Verschiedene Referierende der bisher vier Ausbildungsgänge haben über ihre Erfahrungen nach der Ausbildung berichtet. Durch die Beiträge von Helena Mooser Theler, Verena Ruff-Brantschen, Eelco Jansen, Evelyne Abgottspon und Sarah Pfaffen wurde auch der Wandel der Pflege und deren Akademisierung thematisiert.

Studiengangsleiter Hilar Schwery hielt in seinem Votum fest: «Die Pflege hat sich zu einer eigenständigen Disziplin entwickelt. So wie sich auch die Gesellschaft mit ihrer demografischen Entwicklung und all ihren chronischen Erkrankungen verändert hat. Um dem Rechnung tragen zu können, hat sich die Pflege eine eigene Lobby, eine eigene Forschung und ein eigenes Qualitätsmanagement geschaffen, die es immer noch auszuweiten gilt.»

Zurzeit werden an der Hochschule Gesundheit in Visp rund 75 Studierende ausgebildet, die entweder die Fachmatura Gesundheit oder das Bachelorstudium absolvieren.

Der Bachelorstudiengang Pflege in Visp bietet in der dreijährigen Ausbildung nicht nur fundiertes theoretisches Wissen, sondern auch viele verschiedene Praktika. Während rund einem Drittel des Studiums arbeiten die Studierenden in der direkten Pflege auf der Chirurgie, Medizin, Psychiatrie, in der Langzeitpflege oder in anderen spezialisierten Bereichen. Dadurch erhalten sie einen direkten Einblick in den Pflegealltag und können sich bereits mit ihrem späteren Tätigkeitsfeld auseinandersetzen. Durch dieses Bildungsmodell werden nicht nur theoretisches Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Studierenden weiterentwickelt, sondern auch ihre Persönlichkeit, Erfahrung, Einstellung und Sozialkompetenz.

Den Abschluss der Ausbildung bildet die Bachelorthesis, eine Arbeit, um angewandte Pflegeinterventionen zu überprüfen und dadurch die Pflege zu optimieren, die Qualität zu erhalten und zu verbessern. Neu können Studierende im Rahmen dieser Abschlussarbeit auch aktiv an nationalen und internationalen Forschungsprojekten teilnehmen. **| wb**